

Über das Cover der Jahresvorschau des Economist „The World in 2017“

(Betrachtungen aus einer nicht christlichen Sicht in 3 Teilen)

- Teil 1 – Die mysteriösen Tarotkarten auf dem Cover der Jahresvorschau des Economist „The World in 2017“

[Teil 1 - Veröffentlicht von Bondaffe am: 09.12.2016](#)

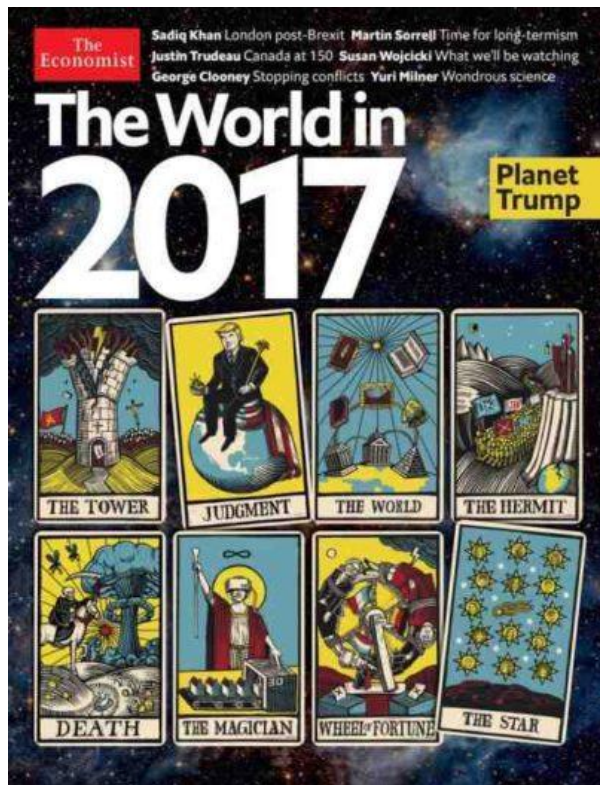
Der „Economist“

In einem Beitrag der FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom Februar 2010 wird der wöchentlich erscheinende Londoner „The Economist“ als ein [„Neuigkeitsblatt“](#) (engl. *Newspaper*) mit [vielen skurrilen Eigenschaften](#) bezeichnet. Eine besonders ausgefallene und phantastisch anmutende Extraausgabe des Blattes erwartet die Leser jedes Jahr Ende November/Anfang Dezember. Dann gilt es unter der Überschrift „*The World in 20XX*“ über die kryptischen Cover-Bilder zu rätseln. Die „World-in-Ausgaben“ geben jedes Jahr aufs neue Anlaß zu vielerlei Spekulationen was die Welt erwarten wird (oder nach Meinung der Kolumnisten könnte) und halten die globale Leserschaft in Atem.

► The World in 2017

Was Spekulationen und Interpretationen angeht schließe ich mich gerne an. Das Cover des neuen Hefts „The World in 2017“ zeigt acht aufgelegte Tarotkarten aus dem Rider-Waite-Kartentartot in der eigenwilligen Illustration und Gestaltung des Economist-Zeichners. Als füllenden Bildhintergrund des Heftumschlags hat man eine Weltraumaufnahme ausgewählt.

Man muß das ganze Heft als Gesamtkonzept verstehen. Dieses Umschlagbild läßt vielerlei Spekulationen zu, die allein aus der individuellen Betrachtung und Deutung der Tarotkarten entstehen. Das ist von den Machern des Blatts durchaus beabsichtigt, da die Tarotkarten diesen Betrachtungsspielraum erst schaffen. Man hat die Freiräume erweitert und die direkten, vielen personellen Bezüge der vorangegangenen zwei Jahreshefte („The World in 2016“ und „The World in 2015“) aufgehoben. Auch das hat seinen Grund, es wird im Heft in einer Stellungnahme unter „Uncovered“ erklärt.



► Zum Umschlagbild, dem doppelseitigen Bild und dem Kalender im Inneren des Hefts

Das Umschlagbild ist die wichtigste Seite des ganzen Hefts. Außerdem gibt es wie immer im Innenteil eine eineinhalbseitige Zeichnung des hauseigenen Cartoonisten Kevin „Kal“ Kallaugher und einem halbseitigen Kalender, in dem die wichtigsten der illustrierten Ereignisse des kommenden Jahres (aus Sicht des „Economist“) aufgeführt sind. Das bezieht sich hauptsächlich auf politische Wahlen, Elitentreffen, Sportereignisse, Filmuraufführungen, Jubiläumsveranstaltungen, den Beginn des neuen chinesischen Jahres, globale Großveranstaltungen, Sonnenfinsternisse, Präsidenteneinführungen und Todestage berühmter Persönlichkeiten und sonstige spannende, spektakuläre Ereignisse, die für den englischsprachigen Raum wichtig sind.

► Ein paar Beispiele für ausgewählte Ereignisse der 2017er Kalenders

Für das 2017er Heft seien hier beispielsweise Wahlen in Deutschland, Norwegen und Neuseeland genannt. Das G7 und G20-Treffen wird stets erwähnt, der Superbowl in den USA im Februar und der „wichtige“ America's Cup, eine aufwendige Segelregatta mit Ziel Bermuda. Aufsehenerregend wird in 2017 der neue Star-Wars-Film sein, der im Dezember in die Kinos kommt, was genauso wichtig ist wie das 500jährige Jubiläum der Veröffentlichung der Thesen Martin Luthers. Prinz Charles wird im September 59 Jahre und 45 Jahre Prince of Wales sein und überholt damit Prince Albert Edward. Von „herausragender“ Bedeutung ist der „National Jelly Bean Day“ (Jelly Beans sind Süßwaren in Form von Kidneybohnen) in Großbritannien im April. Das chinesische Jahr des Hahns beginnt im Januar, ebenso der Antritt von Donald Trump im weißen Haus. Am 22. April erwartet man über eine Milliarde Menschen, die am „Earth day“ weltweit teilnehmen. An den 20. Todestag von Lady Diana am 31. August wird ebenfalls im Bild erinnert.

► Das Cover

Das 2017er Cover (sprich Umschlag) gibt zu allerlei Spekulationen Anlaß und heizt die Thematik und Skurrilität des Heftes an. Acht Tarotkarten aus dem klassischen Rider-Waite-Kartendeck wurden dazu aufgedeckt und illustriert, allerdings in der eigenwilligen und typischen Interpretation des „Economist-Zeichners“. Das ganze ist mir etwas zu plump gemacht, die Liebe zum Detail fehlt. Daneben gibt es noch weitere bildliche Botschaften.

Als ganzseitiger Hintergrund wurde eine Weltraumaufnahme verwendet, die einen Blick ins Universum mit unendlicher Sternenlichterschar und eine Spiralgalaxie zeigt. Da es im Rider-Waite-Kartendeck keine Karte mit einem Bezug zum Weltraum/Universum gibt, man diese Verbindung aber schaffen wollte, wurde dieser Weltraumausschnitt mit einem gelben Rechteck im oberen rechten Viertel der Seite und der Beschriftung „Planet Trump“ versehen. Zumindest ist dieses Rechteck die Assoziation einer richtigen neunten Karte, was im Tarot für [Kartenlegesysteme](#) wichtig wäre. Weiterhin könnte man das Universumbild als fiktive zehnte Bildkarte interpretieren.

Beim Blick auf die Anordnung der Karten und der Weltraumaufnahme ist es nicht zu übersehen, daß die Ereignisse auf den Tarotkarten dem des Weltraums untergeordnet sind. Auf dem Planeten „Trump“ spielen sich somit Ereignisse ab, die mit dem Weltall oder Weltraum in Verbindung stehen. Ich möchte später darauf zurückkommen.

► **Vorab, Tarotkarten und Tarotkartenlegen sind eine interessante Wissenschaft für sich**

Vor ein paar Jahren habe ich mich mit dem Thema „Tarot“ intensiver beschäftigt und habe konsequenterweise ein Rider-Waite-Kartendeck gekauft. Das Kartenset beinhaltet 78 Karten, davon sind die 22 Karten, die die „Große Arkana“ darstellen, die wichtigsten. Die übrigen Karten haben Bezug zu jedem „normalen Kartenspielset“ und unterschiedliche Wertigkeiten. Angefangen von der „2“ bis zum „AS“. In einem deutschen Kartenspielblatt gibt es bekanntermaßen vier Farben mit Herz, Blatt, Eichel und Schellen, welche im Tarotblatt Stäbe, Schwerter, Kelche und Münzen gegenüberstehen. Alle haben spezifische Eigenschaften und Qualitäten, was beim Auflegen zu vielerlei Interpretationsmöglichkeiten führt. Die Karten wirken wie ein Spiegel und sollten Antwort auf die Frage geben, die der Fragende stellt. Die „Lösung“ ist individuell und liegt im Auge des Betrachters. Jede Karte hat eine positive und negative Bedeutung.

► **Die aufgedeckten Karten auf dem Economist-Cover**

Die „Große Arkana“ des Rider-Waite-Decks umfaßt 22 Karten. Dabei geht es von der Karte „0 – Der Narr“ bis zur Karte „21 – Die Welt“. Die Karten sind mit römischen Ziffern durchnummeriert, der Economist hat auf die Nummerierung verzichtet. In der Economist-Ausgabe wurden folgende Karten aufgedeckt:

Nr. 16 – Der Turm

Nr. 11 – Gerechtigkeit

Nr. 21 – Die Welt

Nr. 9 – Der Eremit

Nr. 13 – Der Tod

Nr. 1 – Der Magier

Nr. 10 – Rad des Schicksals

Nr. 17 – Der Stern

In aufsteigender Reihenfolge wären das die Nummern: 1, 9, 10, 11, 13, 16, 17, 21

► **Welche Karten nicht aufgedeckt wurden**

Der guten Ordnung halber seien die Karten genannt, die nicht aufgedeckt und illustriert wurden und hier eine (scheinbar) untergeordnete Rolle spielen: Nr. 0 – Der Narr, Nr. 2 – Die Hohepriesterin, Nr. 3 – Die Herrscherin, Nr. 4 – Der Herrscher, Nr. 5 – Der Hierophant, Nr. 6 – Die Liebenden, Nr. 7 – Der Wagen, Nr. 8 – Kraft, Nr. 12 –

Der Gehängte, Nr. 14 – Mäßigkeit, Nr. 15 – Der Teufel, Nr. 18 – Der Mond, Nr. 19 – Die Sonne und Nr. 20 – Gericht.

► Verbindungen und Verknüpfungen

Alle illustrierten Tarot-Karten weisen untereinander Verbindungen oder Verknüpfungen auf. Bis auf „Nr. 1 – Der Turm“ erkennt man beispielsweise Verknüpfungen zum Thema „Astronomie“, also zur Sonne, zum Mond, zu Sternen und Sternbildern, dem Planeten Erde und einem Kometen. Die Karten untereinander sind mit diesen Symbolen ebenfalls verknüpft, da diese Symbole unterschiedlich häufig auf den einzelnen Kartenillustrationen vorkommen. Man könnte daher Verbindungslinien zwischen diesen Karten ziehen wenn man diese frei anordnen würde. Vielleicht ergibt sich (in Verbindung mit den Kartenummern) ein Muster, daß ein Datum anzeigt oder ein aussagekräftiges Symbol. Denken Sie nur an mystische Tradition des Judentums, [die Kaballa](#). Hier wird beispielsweise mit Mustern gearbeitet die aus Verknüpfungen entstehen. Oder umgekehrt.

► Datumsangaben?

Die höchste Zahl im Tarot wird von der „21“ dargestellt. Nichts einfacher als Datumsangaben herauszuinterpretieren. Zumindest würden sich mit den Zahlen 1, 9, 10 und 11 Monatsangaben herauslesen lassen. Die 17 könnte für das Jahr 2017 stehen.

► Das Cover als Inhaltsverzeichnis

Das Cover an sich ist nichts anderes als ein Inhaltsverzeichnis für die Themen, die im Heft behandelt werden. Dabei wird teilweise ein direkter Bezug zu einem Thema im Heft dargestellt, wie z.B. bei den abgebildeten, aber schwer erkennbaren Köpfen bzw. Gesichtern in den Sternen der Karte „Nr. 17 – Der Stern“. Im Economist-Jargon hätte man die Karte aber besser mit der Bezeichnung „Der Komet“ versehen sollen, aber man konnte von den Originalen nicht abweichen.

Andererseits sehe ich indirekte Bezüge wie z.B. auf den Atompilz auf der fünften aufgelegten Karte „Nr. 13 – Der Tod. Dazu gibt es im Heft einen Beitrag mit dem Titel „A lower nuclear threshold“ (Ein niedrigerer nuklearer Schwellenwert) und dem Bild eines Atompilzes. Auf diesem Bild sind der russische Präsident Wladimir Putin, Nordkoreas Kim Jong-un und ein maskierter IS-Kämpfer abgebildet. Für welches Land der IS-Kämpfer steht bleibt dem Betrachter überlassen.

► Vielerlei Interpretationsmöglichkeiten

Die Karten einzeln zu beschreiben und zu deuten wäre nur konsequent. Allerdings gehen die Bezüge verloren, denn es gibt verschiedene Techniken und Legesysteme, wie man die Karten deuten kann.

In diesem Fall bräuchte man ein Legesystem mit acht bzw. neun Karten. Das „Gesamtpaket“ ist daher bei der Interpretation entscheidend. Zum Gesamtpaket gehört aber das gesamte Heft.

Es lohnt daher einen anderen Betrachtungswinkel einzunehmen und dem Economist etwas von dem zu nehmen, worauf er diese Angstgebilde aufbaut und die Beteiligten ablenkt. Denn letztendlich handelt es sich um Informationen, die hinlänglich bekannt sind, nur auf andere Art und Weise präsentiert werden. Beim Economist kocht man auch nur mit Wasser aber man weiß, wie man richtig anheizt.

► **Die aufgedeckte sichtbare Karte „Nr. 11 – Gerechtigkeit“ und die nicht aufgedeckte unsichtbare Karte „Nr. 4 – Der Herrscher“**

Die zweite Karte in der oberen Reihe auf dem Economist-Cover zeigt Donald Trump auf dem Planeten Erde sitzend. In der Hand hält er ein Zepter und eine Waage. Allerdings entgegengesetzt zu den Original-Tarot-Karten, also jeweils in der falschen Hand. Das Wort „Judgement“ wird ohne „e“ geschrieben, also „Judgment“, was man als amerikanische Ausdrucksform bezeichnen kann oder aber schlichtweg als Falschheit. Man sollte diese Economist-Karte **nicht** mit der Original-Tarot-Karte „[Nr. 20 – Gericht](#)“ in Verbindung bringen, da das **Bild nicht übereinstimmt**. Auf der Original 20er Karte wird ein trompetender Engel gezeigt und die Toten erheben sich aus ihren Gräbern. Das paßt nicht zum auf der Erde sitzenden Trump. Die Original-Tarot-Karte „[Nr. 11 – Gerechtigkeit](#)“ paßt genau. Sie zeigt einen auf einen Thron sitzenden jüngeren Herrscher, allerdings mit Schwert und Waage. Die nicht illustrierte Originalkarte „[Nr. 4 – Der Herrscher](#)“ gleicht dieses Defizit aus. Hier sitzt ein alter Herrscher auf einem Thron mit Zepter und „Reichsapfel“. Man darf mutmaßen, aber das gelbe Rechteck mit der Bezeichnung „Planet“ Trump könnte für die Karte „Nr. 4 – Der Herrscher“ stehen. Der erste Artikel im Heft ist natürlich Donald Trump gewidmet und trägt die Überschrift „Planet Trump – A **new world order**“.

Die Botschaft wäre, daß Donald Trump Ordnung ins Chaos bringt, das erwarten seine Wähler. Wie gerecht oder ungerecht es dabei zugeht und unter welchem Einfluß Donald Trump steht wird sich zeigen. Donald Trump bleibt ein unberechenbarer Wackelpräsident. Niemand weiß mehr was richtig und was falsch ist. Dafür steht auch die Farbe schwarz. Trump trägt übrigens einen schwarzen Anzug. Schwarze Kleidung tragen noch Marine Le Pen und Geert Wilders auf der Karte „Nr. 20 – Rad des Schicksals“ und der reitende Tod auf der Karte „Nr. 13 – Der Tod“.

► **Die sechste aufgelegte Karte „Nr. 1 – Der Magier“**

Eigentlich der „Virtuelle Magier“. Auf dem Tisch der Economist-Tarotkarte befindet sich anstatt des Schwerts, des Stabs, des Kelches und der Münze der Originaltarotkarte ein 3D-Drucker. Der blind anmutende Magier trägt eine virtuelle Brille und hat den Originalstab als Zeichen der (absoluten?) Macht in der Hand. Der 3D-Drucker verweist auf einen Artikel im Heft mit dem Titel „Print me a home“ und beschäftigt sich eingehend sich mit dem Hausbau der Zukunft aus dem 3D-Drucker. Der 3D-Drucker wird die Immobilienwelt revolutionieren, so scheint es. Der Magier trägt einen roten Umhang, genau in der Farbe wie ihn „der Eremit“ auf der vierten Karte trägt und wie das Kostüm von Angela Merkel auf der siebten Karte „Nr. 13 – Rad des Schicksals“. Die US-Flagge, auf der Donald Trump sitzt, ist im gleichen Rot-Ton gehalten. Über dem Magier das Zeichen der Ewigkeit als Symbol, das es wohl

auf ewig so weitergehen soll mit dem System und der von ihm erzeugten virtuellen Illusion. Hinter dem Magier sieht man den Mond oder einen Planeten als astronomisches Symbol. Delikat an der [Original-Tarotkarte](#) ist das Fünfeck, das Pentagramm, das sich auf der Münze befindet. Zumindest hat man es auf nicht auf den 3D-Drucker gezeichnet. Die Münze könnte auch das Mond-/Planetensymbol (auch ähnlich einem Heiligenschein) hinter dem Magier darstellen. Dann würde der Kopf des Magiers das Pentagramm verdecken.

► Die Farbe „rot“

„Rot“, das scheint hier die Farbe der Täuschung und List zu sein, die Farbe der Illusion und der Virtualität. Rot erschafft und steht für eine Wirklichkeit, die von einer Macht oder Gruppe geschaffen wurde, mit der man die Menschheit führt und kontrolliert. Und es stimmt in herausragender Weise. Betrachten wir nur unser Geld- und Finanzsystem. Der Magier ist der Zentralbanker, die virtuelle Brille das Kontogeld und der 3D-Drucker das Bargeld. Virtuelles Geld, daß von Zentralbanken auf Knopfdruck erschaffen wird, ist eine Illusion. Die Illusion existiert nur, weil wir daran glauben und diese Illusion leben. Wir „wirken“ in der Illusion und lassen sie „Wirklichkeit“ werden. Und geben genau diesen Machtstrukturen Gelegenheit sich zu entfalten (Wie das genau in der Praxis funktioniert, erklären beispielsweise A. Wagandt und J. Conrad allmonatlich in ihren [Tagesenergie-Gesprächen](#)).

Im „Lexikon der Symbole“ von Udo Becker ist „Rot“ des Feuers und des Blutes. In der negativen Deutung ist es die Farbe des Krieges und der zerstörerischen Macht des Feuers, des Blutvergießens und des Hasses.

► Ein kurzer Exkurs: Zerschneiden Sie das Band der Selbsttäuschung

Sie haben es tatsächlich buchstäblich selbst in der Hand das rote Band der Täuschung, daß Ihnen schon von Geburt an angelegt wurde und Sie ein Leben lang ans System bindet, zu durchschneiden. Wenn Sie aber auf dem Weg sind und die Täuschungen durchschauen, werden Sie unglaubliche Aha-Effekte haben, Selbsterkenntnisse und erweitertes Wissen gewinnen. Sie erkennen die Lügen. Sie werden sich im wahrsten Sinne des Wortes wundern und die Welt ganz anders sehen. Wenn Sie sich aber nicht lösen wollen, dann empfehle ich Ihnen ein Abo eines bestimmten englischen Neuigkeitsblattes. Sie meinen dann gut informiert zu sein, leben aber in der virtuellen Scheinwelt in der Komfortzone.

► Teil 2 – Die mysteriösen Tarotkarten auf dem Cover der Jahresvorschau des Economist „The World in 2017“

[Teil 2 - Veröffentlicht von Bondaffe am: 10.12.2016](#)

► Die siebte aufgelegte Karte „Nr. 10 – Rad des Schicksals“

„Freie demokratische Wahlen“ stehen im September 2017 in Deutschland an und bestimmen über das Kanzlerinnenschicksal von Angela Merkel. Dafür stehen die

Wahlurnen im unteren Teil der Karte. Mit an das Schicksalsrad gekettet sind Marine Le Pen aus Frankreich und Geert Wilders aus den Niederlanden. Le Pen und Wilders dürften für die Art von Veränderung stehen, die Deutschland bevorsteht, denn dreht man das Rad im Uhrzeigersinn, geht es mit Le Pen und Wilders bergauf und mit Merkel bergab. Alle Beteiligten können nicht entkommen. Sie können ihrem Schicksal nicht entfliehen, denn sie sind an das Rad angebunden und festgezurr. Ein gelber Blitz ist zu sehen (wie auf der ersten aufgelegten Karte „Der Turm“), der aus einer dunklen Wolke schießt und Merkel touchiert. Schlägt diese Veränderung „blitzartig“ ein?

Im Heft gibt es einen Artikel mit dem Titel „*The permanent Chancellor*“, der sich mit dem permanenten Krisenmanagement Deutschlands und der Welt mit der permanenten und allgegenwärtigen Kanzlerin Merkel auseinandersetzt.

Als astronomisches Symbol auf dieser Karte ist der Mond (?) in Form eines gelben Kreises zu sehen. Vielleicht ist aber der Saturn als Planet gemeint und als Statthalter für die [mythologische Betrachtungsweise des Saturns?](#) Wahrscheinlich wird mit dem Mond, weniger dem Jupiter, aber sehr wahrscheinlich dem Saturn, die dahinterliegende Machtstruktur angezeigt. Diese steht über den Politikern.

Die Original-Tarot-Karte „[Nr. 10 – Rad des Schicksals](#)“ ist gänzlich anders aufgebaut als die Economist-Version.

► Die fiktive, nicht aufgelegte Karte „Nr. 3 – Die Herscherin“

Ob es angebracht gewesen wäre bleibt offen, aber man hat es nicht getan. Man hätte Angela Merkel mit der Karte „Nr. 3 – [Die Herrscherin](#)“ würdigen können. Allerdings hat der „Neue Weltherrscher“ Donald Trump mit der nicht aufgelegten Karte „Nr. 4 – [Der Herrscher](#)“ diesen Platz eingenommen. Angela Merkel stand im Vorjahreshaft an der Spitze (wer will kann auf dem [Vorjahrescover eine Pyramidenspitze mit den Köpfen](#) der wichtigsten und einflußreichsten Persönlichkeiten des Planeten erkennen) der globalen Führungsriege in der Führungspyramide. Die unter der Hauptpyramide angesiedelten politischen Unterpyramiden sind aber von den Personen her austauschbar. Wer in der Spitze der „Großen Pyramide“ (also der Baumeister) sitzt, weiß das Volk nicht. Gut veranschaulichen lassen sich diesen Strukturen beispielsweise in einem „[Pyramidenpuzzle](#)“. Sehr wahrscheinlich gibt es in der Pyramide „Pyramidenspiele“. Bekanntlicherweise gewinnen nur immer die Leute an der Spitze der Pyramide. Das wiederum kennen wir nicht nur von den internationalen Finanzmärkten.

Im diesjährigen Heft hat man alle Gänge heruntergeschaltet und geht in den pyramidalen Leerlauf. Das Schicksal der Eliten ist ungewiß, Vorsicht ist geboten was die Darstellung der Machtpersönlichkeiten und Führungseliten angeht. Vielleicht steht die alte Machtpyramide mit Merkel an der Spitze vor der Auflösung?

► Die vierte aufgelegte Karte „Nr. 9 – Der Eremit“

Die vom Economist gestaltete Karte erinnert in dieser Position mehr an den [Rattenfänger von Hameln](#), der von oben herab auf einem Plateau stehend die protestierenden Massen durch die ihm bestens bekannten Schluchten führt. Wer die

[Tagesenergie-Videos](#) mit A. Wagandt und J. Conrad schon gesehen hat, kennt die Bedeutung der „Kinderwelt“. Die unwissenden Massen leben tatsächlich in einer Kinderwelt und die ist das Metier der Ratten- bzw. Seelenfänger. Sie fangen die Kinder bzw. die Massen ein. Der Tarot-Karten-Eremit sagt wo es lang geht, in dem er den ihm genehmen Weg (mit dem ihm eigenen göttlichen Licht) ausleuchtet. In der [Originalkarte](#) sieht man nur den Eremit allein mit der Laterne in einem grauen Umhang stehend. Die Massen können sich also aufregen und protestieren wie sie wollen. Das ist sogar gewollt und die Illusion (dargestellt durch den roten Umhang des Eremiten) bleibt bestehen, denn der Eremit ist für die unter ihm vorbeiziehenden Massen unsichtbar. Die gelb dargestellten Massen demonstrieren gegen die EU und das „[Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP](#)“. Im Wikipedia-Eintrag findet man in der Kurzbeschreibung unter Rechtsmaterie den Eintrag „Freihandelsabkommen – Internationales Handelsrecht“. Das ist die übergeordnete Krux des verborgenen Plans der Eliten, nämlich Internationales Handelsrecht weltweit durchzusetzen. Dann spielen beispielsweise Menschen- und Grundrechte eine untergeordnete Rolle oder gar keine. Alles wird dem Handelsrecht untergeordnet. Der Mensch soll als Ware betrachtet und behandelt werden. Menschliche Arbeit muß beispielsweise noch billiger werden als sie jetzt schon ist.

Steht der Eremit in seinem wallenden Mantel als Symbol einer Machtstruktur? Spontan ist mir der Roman „*Illuminati*“ von Dan Brown aus dem Jahr 2003 eingefallen, das damalige Cover war bildlich recht einprägsam. Es zeigt einen [unsichtbaren Mann in einem roten Kapuzenmantel](#).

Der rot gekleidete Eremit steht hoch über der Erde, symbolisiert die dahinterstehenden Machtstrukturen.

Das Bild enthält viele astronomische Bezüge. Unterhalb des Plateaus, auf dem der Eremit steht, ist die gleiche Erdkugel abgebildet wie diejenige, auf der Donald Trump sitzt. Allerdings mit einem schwarzen Blitz über dem nordamerikanischen Kontinent. Der Blitz über den USA könnte dort für schnell eintretende Veränderungen stehen. Veränderungen irgendeiner Art sind gewiß und die Massen sind nicht damit einverstanden oder stehen diesem hilflos gegenüber. Einen Blitz sieht man auch auf der ersten Karte „Nr. 16 – Der Turm“ und der Karte „Nr. 10 – Rad des Schicksals“.

Ein (abnehmender) Halbmond auf der Eremitenkarte ist zu sehen und gleich darunter ein Stern. Ob es sich um eine Andeutung einer Länderfahne mit Halbmond und Stern handelt bleibt offen. Insgesamt sind sechs Sterne zu sehen. Möglicherweise sind es auch sechs Planeten. Eine Sternkonstellation würde am ehesten für das Sternbild des Löwen sprechen. Möglicherweise hat man einen Hinweis skizziert, wohin man als EU-Bürger flüchten sollte, wenn es in der Europäischen Union zu gewalttätigen bis bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen kommen sollte.

Sehen Sie sich → dazu das illustrierte Sternbild und die [australische Flagge](#) an.

► Die achte aufgelegte Karte „Nr. 17 – Der Stern“

Vierzehn achtzackige Sterne sind auf der Economist-Karte zu sehen. Die in den Sternen abgebildeten Gesichter sind schwer zu erkennen. Im Heft gibt es eine Rubrik

mit dem Titel „Generation **prophet** – A special section of forecasts from rising stars“. Vierzehn junge Menschen aus allen Kontinenten mit neuen innovativen Ideen werden vorgestellt, die an einer neuen Zukunft „weltweit bauen“ wollen. Mit dabei sind u.a. Studenten, Blogger, Fotografen, „Presidents & Co-chairmen“, Gründer, Aktivisten, Schriftsteller, „Executive directors“ und last but not least eine „Editorial-Assistentin von „The World in 2017“. Vierzehn junge Menschen, die von aktuellen Machtstrukturen auf der Erde keine Ahnung haben und denen eine verheißungsvolle Zukunft vorgegaukelt wird. Die jungen Leute sind optimistisch, wäre da nicht der auf der Karte abgebildete Komet, der für Unheil und als böses Vorzeichen von außen oder innen gedeutet werden kann. Zehn weitere kleine weiße achteckige Sterne hat man zwischen die großen Sterne mit den Gesichtern platziert. Schwer zu sagen, für was sie stehen, außer einem Bezug zum Kosmos als Anfangsidee. Unter den Sternen ist eine Kraterlandschaft erkennbar, wie wir sie aus Bildern vom Mond, Mars oder einem Asteroiden kennen.

Die Rider-Waite-Original-Tarotkarte „[Der Stern](#)“ ist genau das Gegenteil der Economist-Karte. Gezeigt wird eine junge blonde Frau in einer Art „Garten Eden“, die aus einer Quelle oder einem kleinen See Wasser schöpft und damit die Erde trinkt. Umrahmt von sieben weißen achtzackigen Sternen und einem großen gelben achtzackigen Stern protzt dieses Bild nur so von Leben. Im Hintergrund ist ein Baum zu erkennen auf dem ein Vogel aufrecht steht (und wahrscheinlich munter vor sich hin pfeift).

Die Tarotkarte „*Der Stern*“ des Economist sieht ganz anders aus. Soll man die Sterne am Firmament jetzt anders sehen als sie wirklich sind? Oder aber kommt „von den Sternen her“ eine weltumspannende Wandlung und Veränderung? Die Vorstellungen, die Ideen, die Phantasie, die Gestaltungsmöglichkeiten der jungen Leute über ihr eigenes zukünftiges Leben stehen im Banne des Kometen. Tauchen unheilvolle Veränderungen auf (für die der Komet steht), werden sich die jungen Menschen anpassen müssen. Auch wenn es dann auf der Erde aussieht wie auf dem Mond oder Mars.

Die Originaltarotkarte aus dem Rider-Waite-Tarot hat eine umfassende Veränderung erfahren und ist eine Umkehrung oder eine Veränderung hin zu etwas ganz anderem. Nur steht die Rider-Waite-Tarotkarte für eine wirklich friedliche und ausgeglichene Welt und Natur. Alles ist im Gleichgewicht, ist im Balance. Im Gegensatz zur Economist-Karte. Im Rider-Waite-Tarot wird „Der Stern“ als Glückskarte betrachtet, beim Economist-Tarot dürfte es sich um das Spiegelbild handeln. Die jungen Leute hätten einfach Pech gehabt.

Eine passende Länderflagge mit zehn oder vierzehn Sternen habe ich nicht gefunden. Möglicherweise ist es ein Hinweis, daß ein Land mit vierzehn Sternen auf zehn Sterne reduziert oder von zehn auf vierzehn Sterne erweitert wird. In der australischen Flagge befindet sich zumindest einen einzelner achtzackiger Stern. Über die Anzahl der australischen Bundesstaaten kann man lange studieren, es ist kompliziert mit der Verwaltungsgliederung.

► Die erste aufgelegte Karte „Nr. 16 – Der Turm“

Vorab, der Blitz dürfte in den Turm bereits eingeschlagen haben.

Wie im Bild „Nr. 10 – Rad des Schicksals“ ist im oberen Teil ein unheilvolle, dominierende schwarze Wolke zu sehen aus der ein gelber Blitz hervorbricht und in „den Turm“ einschlägt. Wofür steht der Turm? Ein Turm kann für Überwachung und Kontrolle stehen. Als Teil einer Burg ist er Teil einer Anlage, die für den Schutz der Bürger sorgt. Nach außen Schutz, nach innen Kontrolle. Im Inneren arbeiten die Bürger fleißig am Erhalt der Burg und wollen letztendlich das „System Burg“ gar nicht mehr verlassen. Was es draußen noch gibt, wissen sie nicht. Der Wächter des „Wachturms“ würde sie nicht herauslassen und der Eremit würde dafür stehen, daß sich die Veränderungen der gewalttätigen Massen innerhalb der Burg in ihren Bahnen bewegen.

Wieder gibt es ein Ereignis von draußen, von oberhalb, das den Turm zerstört. Die Zerstörung des Turms durch eine Naturgewalt „von oben“ bedeutet definitiv Veränderung. Ob es sich um eine gewaltsame Veränderung oder ein reinigendes Gewitter handelt wird man sehen. Es geht nur nicht so weiter wie vorher. Etwas ist am Ende, das in diesem Fall zum eigenen Erhalt die Menschenmassen gegeneinander aufbringen wird. Zu sehen ist ein christliches Kreuz und eine rote Fahne mit Hammer und Sichel (Hammer und Sichel scheinen allerdings spiegelverkehrt dargestellt. Eine spiegelverkehrte Darstellung kommt in den Karten aber öfters vor).

Bei genauem Hinsehen sieht man, daß beide Parteien in Rot gezeichnet sind. Für mich der Hinweis auf die manipulierten Menschenmassen, die gegeneinander aufgehetzt werden. Rot aber bedeutet den Fokus auf die Illusion zu richten, in der Falschheit „der Spiegel-Verkehrten“ zu leben. Man könnte sagen „die modernen Roten“ und die „christlich Konservativen“ treffen in „den Ländern des Turms mit dem Kreuz und den angeschlagenen Thesen (Deutschland)“ nicht gerade friedlich aufeinander. Dafür steht das rote Feuer, das aus dem oberen Teil des Turms herauszüngelt. Auf der [Original-Tarot-Karte](#) stürzen sogar zwei Frauen vom Turm herab.

Bei dem an die Tür des Turms angebrachten Blatt handelt es sich definitiv um die Thesen Luthers. Im Inneren des Hefts gibt es einen Beitrag mit dem Titel „The church-splitter. Martin Luther’s spirit lives on“.

Damit schließt sich im Folgenden der Kreis zum christlichen Bezug. Denn der Blitz dürfte in den Turm bereits eingeschlagen haben und die ausgelösten Bewegungen sind im Gange seit dem 11. Februar 2013. Damals schlug ein Blitz in die Kuppel des Petersdoms in Rom ein. Es gibt ein [imposantes Foto](#) davon. Das kommt natürlich öfters vor. Aber gut zwei Wochen später, am 28. Februar 2013, hat Joseph Ratzinger auf sein [Papstamt als Benedikt XVI. verzichtet](#). Und dieses Ereignis war bisher einzigartig und kommt eben nicht alle Tage vor. Damit dürfte der Turm für eine abendländische Kirche stehen die auseinander bricht.

Im Turm-Bild sehe ich keinen astronomischen Bezug.

► Die dritte aufgelegte Karte „Nr. 20 – Die Welt“

Die Zeichnung der dritten Economist-Tarotkarte hat überhaupt keine Übereinstimmung mit der [Rider-Waite-Tarotkarte](#). Man hat dem Künstler freie Hand gelassen um eine Welt zu illustrieren, wie sie bereits ist, wie man sie gerne hätte und wie man sie dorthin führen will und den eigenen Ansprüchen nach „vervollkommen“ will. Dieser „Große Plan“ wird gern als Verschwörungstheorie abgetan. Lesen Sie hierzu einen [Beitrag aus dem Jahr 2008 zu diesem Plan](#). Der „Große Plan“ wird aber tatsächlich umgesetzt, die Schlingen ziehen sich zu. Seit 2008 sind acht Jahre vergangen, es gibt Bestätigungen.

Die Machtstrukturen des Establishments werden aufgezeigt, symbolisiert durch eine Pyramide rechts unten im Bild, das Pantheon in Rom in der Mitte und recht wahrscheinlich links das Thomas Jefferson Memorial in Washington. Sie beziehen sich auf den abgebildeten nordamerikanischen Kontinent und Afrika. Europa ist aber nicht vorhanden. Die herausgehobenen dreieckigen Spitzen in allen drei Symbolen und das angedeutete allsehende Auge im Pantheon verweisen auf die dahinterstehende Machtstruktur. Die Bedeutung der „Drei“ wird besonders hervorgehoben. Die drei Bauwerke und (zwei) abgebildete Masken, ein Bild und ein zugeklapptes Buch sind durch drei halbkugelige Linien miteinander erbunden.

Die beiden Masken stellen meines Erachtens die Falschheit und Verlogenheit dar, denn die Personen hinter den Masken sieht und (er-)kennt man nicht. Sie dürfen in der Pyramidenspitze ein äußerst komfortables und luxuriöses Leben führen. Vielleicht stehen die beiden Masken als Zeichen des Todes mit der [Totenmaske Dante Alighieris](#) in Verbindung?

Teil des Systems der Falschheit und jahrhundertelangen Verwirrung sind auch Bücher, die auf die Mißinterpretationen der wichtigsten religiösen Schriften beruhen, die die Menschen vom rechten Weg abbringen, nämlich Gott in ihrem innersten Selbst zu suchen und zu finden. Das eine Buch ist geschlossen und könnte für Geheimwissen stehen. Das andere Buch ist aufgeschlagen und ist nicht mit den Machtstrukturen verbunden und kann Ausdruck nichtgeheimen Wissens für die Öffentlichkeit sein. Das gerahmte Bild ist selbsterklärend, denn die erfolgreiche Manipulation der Massen gelingt am Besten mit Bildern. In früheren Zeiten trugen die wichtigsten Künstler aller Epochen die Verantwortung, ihr Weltbild und ihre Botschaften mit ihren Bildern an die nachfolgenden Generationen zu transportieren um sie zu erhalten. Heute kommen die Bilder aus dem Fernsehen, der Smartphone und dem Computer. Das Bild ist eines der wichtigsten Informationsträger überhaupt und die energetische Bedeutung und die unterbewusste Wahrnehmung der Bilder durch den Einzelnen wird vollkommen unterschätzt. Bilder wie Portraits, wie in der Tarotkarte abgebildet, können über Jahrhunderte die Macht, den Einfluß, die Gedanken und die Ideen des Portraitieren und der Machtstruktur transportieren. Die Manipulationen und Rätseleien wirken über viele Jahrhunderte, denken wir nur an „[Das Abendmahl](#)“ von Leonardo da Vinci. Hier wird schon immer gerätselt, ob es sich bei der Person links neben Jesus um Maria Magdalena handelt?

Die Sonne und ihre Strahlen durchdringen und dominieren dieses Bild von oben nach unten gerichtet. Sie können die dahinterliegende Machtstruktur aufzeigen. Damit kann man einen Bezug zum [allsehenden Auge](#) der Freimaurerei herstellen. Es gibt ein dazu ein kombiniertes Symbol, bestehend aus Auge, Pyramide, Strahlen (Strahlenkranz) und Bausteinen. Wobei die Bausteine in den drei Gebäuden auf der Tarotkarte Verwendung finden.

► Die fünfte aufgelegte Karte „Nr. 13 – Der Tod“

Der reitende Knochenmann im schwarzen Umhang ist mit einer Sense ausgestattet. Die [Original-Tarot-Karte](#) zeigt ihn mit einer schwarzen Flagge. Auf die Darstellung der schwarzen Flagge hat man auf der Economist-Karte verzichtet, sie hätte wohl zu sehr an den IS erinnert. Was wiederum heißt, daß der IS für das Gesamtwerk dieses Todes nicht verantwortlich ist. Der IS ist aber ein grausamer, manipulierter Spielball in diesen globalen Machtspielen.

Wie im letzten Heft ist im Hintergrund ein Atompilz dargestellt, der wohl mehr eine Warnung symbolisieren und Angst und Schrecken beim Betrachter schüren soll. Weitere Plagen sind zu erkennen, ein toter Fisch, zwei heuschreckenähnliche fliegende Insekten und verdorrte tote Pflanzen.

Als astronomischen und symbolischen Bezug sieht man in der Bildmitte eine rote Sonne in das Bild hineinstrahlen.

Die Deutung mutet apokalyptisch an. Krieg, Unheil und Elend erwarten die Welt. Die Menschen scheinen von Gevatter Tod auf vielfältige Art und Weise dezimiert und vernichtet worden zu sein. In den Deutungstips meines Kartensets lese ich „Etwas geht zu Ende. Es gibt etwas zu erledigen.“ Im Heft gibt es einen hinterlistigen Bezug, dem IS ist ein Beitrag gewidmet: „When IS becomes WAS – in 2017 Islamic State will be defeated“, so lautet die Überschrift. Angesichts des Anspruchs, den IS in 2017 zu besiegen, treffen die Deutungstips zu. Wo sich das abspielt wird im nächsten Artikel im Heft erklärt. Nämlich im Nahen und Mittleren Osten. Ein Bild mit einer Bombenexplosion im syrischen Aleppo wird gezeigt und mit „Explosive Times“ kommentiert. Die Krisenregionen, „Flash points“ genannt, denen explosive Zeiten bevorstehen, werden anhand eines Kartenausschnitts gezeigt. Das sind Länder wie die Türkei, Ägypten, der Jemen, Oman, die Vereinigten Arabischen Emirate, der Iran und zu guter Letzt alles was dazwischen liegt. Also der ganze Nahe und Mittlere Osten. Die ganze Region ist nach Meinung des Economist Middle East Correspondenten N. Pelham, wie in der Beitragsüberschrift angedeutet, „All too combustible“. Also „leicht entflammbar, feuergefährlich oder brennbar“. Sollten die Menschen aus diesen Gebieten flüchten müssen ginge es in Richtung Europa. Damit dürfte die rote (im Westen untergehende, aber als falsches Fluchtziel gesetzte) Sonne auf der Economist-Tarotkarte stehen.

Der Economist-Sensenmann ist ein linker Geselle, er will sich vom Rider-Waite-Kollegen abgrenzen. Die Sense des Economist-Schergen zeigt nach links, die Flagge des Rider-Waite-Todes zeigt nach rechts. Der erstere Pferd hebt das linke Bein, das andere das rechte. Der Eine reitet ohne Sattel, der andere mit. Das ist so

ähnlich wie zwei Vergleichsbilder im Unterhaltungsteil der Tageszeitung. Finde den Unterschied! Der Tod käme demnach aus der falschen Ecke, aus einer nicht erwarteten Richtung. Man unterliegt einer Täuschung wenn man nicht genau hinschaut. Es gibt kein Entrinnen, zumindest für die Getäuschten. Der Economist-Sensenmann trägt keinen Helm, sein Kollege sehr wohl. Will uns jemand sagen, daß es keinen wirklichen oder richtigen Schutz gibt? Auf der Rider-Waite liegt ein König tot und geschlagen auf dem Boden. Zwei königliche Kinder beweinen ihn. Ein Bischof steht vor dem Tod und fleht um Gnade. Auf der Economist-Karte ist davon nichts zu sehen. Alle Schlachten scheinen geschlagen, es sind keine Menschen mehr zu sehen.

Die Nummer auf der Rider-Waite-Karte „Der Tod“ möchte ich noch erwähnen. Es ist die „13“. In Verbindung mit dem Tod würden wir alle an die „13“ als „vollkommene“ Unheilszahl denken. Das ist die „13“ aber nicht unbedingt. Ich kenne eine sehr versierte astrologische Seelenklemperin. Sie hat mir schon vor geraumer Zeit in einem anderen Zusammenhang gesagt, wofür die „13“ steht. Nämlich für „Transformation“. Und letztendlich gehen jeder Transformation Kriege und Gewalt voraus. Anders kriegt es die Menschheit seit ein paar Jahrtausenden einfach nicht hin.

► **Teil 3 – Die mysteriösen Tarotkarten auf dem Cover der Jahresvorschau des Economist „The World in 2017“**

[Teil 3 - Veröffentlicht von Bondaffe am: 11.12.2016](#)

► **Eine aufgelegte, aber real nicht existierende zehnte Tarotkarte: „Das Universum“, „Der Weltraum“ oder „Das Weltall“**

Diese Universum-Tarotkarte zeigt das große Unbekannte. Sie ist selbst die große Unbekannte. Die Karte zeigt einen Weltraumausschnitt aus einem sternreichen Gebiet des Weltraums. Eine [Balkenspiralgalaxie im mittleren Teil des Bildes](#) ist ausgezeichnet zu erkennen.

► **Der „Planet Trump“ ist Teil dieses Universums**

Aktuell stehen die Bewohner des Planeten Trump vor großen Veränderungen. Das Denken, die eigene Wahrnehmung von sich selbst und der Schöpfung unterliegt einem Transformationsprozeß. Dafür stehen die restlichen acht aufgedeckten Karten.

► **Lassen Sie uns über den Tellerrand hinausblicken**

Der Planet Trump ist Teil der materiellen Welt, die wir als vierdimensionale Raumzeit kennen. Nicht umsonst heißt es in der deutschen Sprache „Weltraum“ oder „Weltall“. Demzufolge sind „Alle Welten“ in diesem „Raum der Welten“ vorhanden. Den Menschen, den Homo sapiens (lat. ‚der weise Mensch‘), als Höhepunkt oder Krone der Schöpfung zu betrachten ist völliger Quatsch. Bei einem Radius von > 45 Milliarden Lichtjahren und einem Alter von 13 Milliarden Jahren hatte und hat dieses

Universum raum- und zeitmäßig extrem viel Platz für gigantische Entwicklungen. Die [ersten Hochkulturen](#) auf der Erde mit schriftlichen Quellen wie in Ägypten gehen auf das Zeitalter 4.000 v. Christus zurück.

13 Milliarden Jahre Universum stehen 6.000 Jahre menschlicher Hochkultur gegenüber. So dürfen wir damit rechnen, im Prinzip überzeugt sein, daß es im Weltraum von Leben nur so wimmelt, ähnlich wie auf der Erde. Die Voraussetzung für Leben sind Über-All in allen Welten im Raum der Welten gegeben, denn die Grundlage, Wasser (H₂O), ist im Weltraum großzügig verteilt. Es gibt allein [5.500 Säugetierarten](#) auf dem Planeten Erde. Und neueren Zählungen zufolge gibt es in unserem Universum allein an die [2 Billionen \(2.000 Milliarden\) Galaxien](#). In unserer [Milchstraße](#) existieren nach heutigen Schätzungen allein 100 bis 300 Milliarden Sterne, sprich Sonnen. Wie kommt man auf die Idee, daß in diesem Universum nur auf dem Planeten Erde Leben existiert soll? Die Frage ist nicht welche Person es tut, sondern welche Institution? Man muß diesen Gedanken einfach zulassen, nämlich, daß das Weltall dicht belebt ist. Aber hier auf der Erde gibt es Kräfte, die diesen Gedanken verhindern, vergessen lassen oder am besten verbieten wollen. Religionen eignen sich hervorragend dazu. Nicht umsonst gibt es den Wachturm und seine Wächter die Obacht geben, daß alle Schäfchen innerhalb der gedanklichen Burg bleiben.

► Überall sind Planeten

Der Economist bringt den Leser an die Thematik „Viele Welten im uns bekannten Universum“ heran. Das bisher noch für viele Unvorstellbare wird in die Köpfe der Leser hineintransportiert. „Planets, planets everywhere“ heißt es in einem einseitigen Beitrag im Heft. Überall um uns herum sind Planeten und die [Suche nach extraterrestrischem Leben](#) läuft aktuell auf Hochtouren. Wer die Medien genauer beobachtet merkt ohnehin, daß die Berichterstattung in diesem Nachrichtensegment stark zugenommen hat. Von den Filmproduktionen in Hollywood zu diesem Thema ganz zu schweigen. In der eineinhalbseitigen Illustration im Inneren des Hefts gibt es stets einen Bezug auf die neuesten Filme zu Weltraum- oder treffender gesagt Science-Fiction-Filmen.

► „Gibt es überhaupt intelligentes Leben auf der Erde?“

Man möchte bejahen, aber eine Spezies, die Lust am Töten hat und sich gerne selbst gegenseitig umbringt wie die Menschheit muß nicht-intelligent sein. Und gehört damit nicht in die Weiten des Weltraums. Den Bullshit, den die Nachrichtenfernseher in Dokumentationen über feindlich gesinnte Außerirdische bringen, sollte man sich nicht anschauen. Das ist primitive Manipulation, da wird Angst geschürt. Nicht die Außerirdischen dürften in solch einem Szenario feindlich eingestellt sein, wir sind es mit unserem primitiven verbohrteten Denken und Universumverständnis. Das Universum interessiert die meisten von uns gar nicht. Was ist eigentlich am Sternenhimmel los? Wer weiß was?

Lassen Sie beispielsweise einen Amerikaner als Vertreter des anglo-amerikanischen Finanzimperiums auf einem fremden Planeten landen. Was wird er als erstes sagen?

„Dieser Planet gehört mir bzw uns. Hier gilt das Handelsrecht der USA. Alles hat sich diesem zu unterwerfen. Dieser Planet wird jetzt ausgebeutet! Ich bin Euer Chef“. Von Frieden keine Spur, Frieden kennen die Amerikaner gar nicht. Was sie mit den Ureinwohnern Nordamerikas gemacht haben, würden sie überall im Universum auch anwenden.

► Stillstand ist Rückschritt

Tunneldenken, kein Fortschritt, keine Entwicklung, Starrsinn bis zum nächsten Krieg. Das sind ein paar Merkmale der monotheistischen Religionen auf diesem Planeten. Den christlichen Kirchen laufen die Gläubigen davon und bei den beiden anderen würde es nicht anders sein, wenn man die Leute nicht an der Flucht aus der Religionsburg hindern würde. Aber der Blitz hat in die Religionsburg eingeschlagen. Schließlich müssen die bisher bekannten religiösen Weltbilder aufgelöst werden.

In den Köpfen der Masse nicht nur der konservativen Gläubigen und den starren Strukturen der Religionen ist aber noch kein Platz für neues Denken. Leben außerhalb der Erde und des Sonnensystems? Das ist Quatsch, das steht nicht in den Büchern. Oder vielleicht doch? Aber wer versteht schon den „Bericht des Ezechiel“ in der Bibel? Und da geht es in den ersten Zeilen schon in die Vollen. Wer wohl die vier lebendigen Wesen mit den Flügeln waren, die gleich zu Anfang im [„Buch des Ezechiel“](#) unter „Die Erscheinung Gottes: 1, 4-28“ erwähnt werden? Rätseln Sie selbst. Vielleicht sind es ähnliche Wesen wie auf der Rider-Waite-Tarotkarte [„Rad des Schicksals“](#)?

► Vorsicht! Andersgläubige aus dem Weltraum

Sollte angenommenerweise der erste Extraterrestrische auftauchen, bricht das Weltbild der Gläubigen zusammen und wird gigantische globale gesellschaftliche Veränderungen nach sich ziehen. Das in die Hirne hineindoktrinierten und fest zementierten irdischen Religionsbilder stünden schnell vor der Auflösung. Glaubenskonflikte (des einzelnen Gläubigen) wären die Folge und die Schar aller Gläubigen würde verzweifeln, wenn die lang ersehnte Erlösung nicht aus dem Himmel kommt, sondern in Form von Besuchern aus dem Weltraum.

Die Tarot-Karte steht für die „Tiefe der Unendlichkeit“ in der Gott wohnt. „Der Herr hat die Sonne an den Himmel gesetzt; / er selbst wolle im Dunkel wohnen (1. Buch der Könige 8:12)“ Dort sucht man Gott, aber letztendlich „ist alles Gott“. Das Dunkel hat keine Bedeutung, denn die Farbe Schwarz ist unerheblich. Die Bedeutung der Farbe „Schwarz“ ist Manipulation. Die zehnte Karte aus einem gedachten Rider-Waite-Tarot zeigt es genau umgekehrt. Das Universum ist weiß, die Sterne sind schwarz. Dort wohnt Gott im Licht. „Das Universum“ ist die Karte mit der höchsten Wertigkeit. Sie wäre der Joker, das Unbekannte, dem alles untergeordnet ist. Das dürfte auch die Botschaft des Bildes auf dem Economist-Cover sein.

► Uncovered – aufgedeckt – auch der Economist kann sich irren

Zwei Personen sind auf dem „The World in 2016“er Cover nicht zu finden. Das ist zum einen der neu gewählte US-Präsident Donald Trump und die britische

Premierministerin Theresa May. Man gibt es zu, man ist überrascht. Damit hat man im Hause Economist nicht gerechnet. Zu finden im Beitrag „[Uncovered](#)“ im Inneren des Hefts.

Man bedauert. Könnte man in die Zukunft sehen, hätte man die beiden vermissten Personen auf jeden Fall abgebildet. So hat man Verschwörungstheoretikern in die Hände gespielt, die aus dem Cover „kryptische Bedeutungen und kabalistische Symbole“ herausinterpretiert hätten. Man lobt sich, was sich alles bewahrheitet und erfüllt hat. Aber jeder auf dem 2015er- und 2016er-Cover abgebildete Kopf hat natürlich seine „Story“. Zumindest kann man zu den Köpfen immer etwas schreiben. Dennoch läßt man die vielen zusätzlichen gezeichneten Symbole auf den Umschlagseiten in der Uncovered-Erklärung aus, diese „kryptischen und kabalistischen Symbole“ verweisen „nur“ auf einen Artikel im Heft.

► **Eindeutiges Statement, aber vielleicht der nächste Irrtum?**

Der Economist ist optimistisch. Angela Merkel schafft es und wird im September 2017 zum vierten Mal Bundeskanzlerin der BRD. Angesichts der sich schnell verändernden Stimmung hier im Land eher eine gedankliche, lemmingiziöse Marschrichtung für die globale Leserschaft des Economist. Die geübte Macht- und Polit-Kämpferin Merkel hat keine ernstzunehmenden Gegner, so scheint es. Weder im eigenen Lager, noch im fremden. Eigentlich kommt Deutschland ohne Merkel gar nicht aus. So liest man es. Auf der anderen Seite ist man beim Economist vorsichtig geworden. Der Macht der Angela-Merkel-Bilder schwindet im Heft. Letztes Jahr war Merkel noch auf dem Cover an der Spitze der Politikerpyramide abgebildet, in diesem Jahr gibt es kein einziges richtiges Pressefoto von ihr im Heft. Und das Rad des Schicksals mit der angebundenen Angela Merkel auf dem Cover dreht sich langsam weiter nach unten. Zumindest bleibt die Wiederwahl in diesem Fall offen. Der Economist hofft, das Volks wählt und die Auszähler entscheiden in einer „freiheitlich demokratischen Grundordnung“ wer es nach oben schafft.

► **Die größte Enttäuschung im Heft – das eineinhalbseitige Bild des Economist-Hauszeichners „Kal“ Kallauger**

Gespannt hatte ich auf ein geheimnisvolles, mysteriöses Bild im Innern des Hefts gewartet. Ich wurde jäh enttäuscht. Ich hatte gedanklich ein Bild erwartet, daß vor unheimlichen Ereignissen wie im Vorjahreheft nur so strotzt. Detaillierte Katastrophengeschehnisse hatte ich mir schon ausgemalt. Im Vorgängerheft brannten Häuser in einem Stadion, Panzer versperrten Ausgänge, ein zerstörerischer Raumschiffkampf tobte am Himmel und abgeschossene Pfeile steckten im Gemäuer und im Rasen des Stadions. „Exit-Tafeln“ waren durchgestrichen, Affen tobten wild umher und das ganze Bild war „voller Action“.

Diesmal gibt es von Gewalt keine Spur, einzig und allein ein Fußballspieler trifft mit einem Tennisball einen Skispringer am Kopf. Ein Rugby-Spieler, der gleichsam mit Skiern unterwegs ist, wird von einem Rugby-Ball am Kopf getroffen. Das wars. Ansonsten vergnügt sich die internationale Spaßgesellschaft.

Das Bild spielt diesmal an einem Strand, in der Bildmitte ist eine nach rechts gerichtete Strandkurve zu sehen, auf dem die Teilnehmer des America's Cup vorbeisegeln. In einem Segel ist unspektakulär das Siegel des US-Präsidenten abgebildet. In der Strandkurve links spielt sich wie bei einem Strandfest allerhand ab. Vier bunt gemalte Hähne, die das chinesische Jahr des Hahn darstellen sollen, sind in verschiedenen Haltungen über das Bild verteilt, schauen aber alle in Richtung Strand (vermutlich nach Osten in Richtung China). Die Türen der Umkleidekabinen in der Heftmitte sind mit Länderflaggen versehen, die auf Wahlen in diesen Ländern hinweisen. Darüber sind Schilder mit der Bezeichnung „Vote“ angebracht. Das kennt man aus dem Vorgängerheft. Martin Luther nagelt seine Thesen an die Strandkabinen an. An Steve Jobs wird erinnert, der die Welt vor zehn Jahren mit dem iPhone beglückte. Mit wem er rechts unten im Bild telefoniert weiß man nicht. Vor ihm auf einem Tisch steht eine große Schüssel „Jelly Beans“ mit der Aufschrift „Happy Hundert Helsinki“ (steht für 100 Jahre finnische Unabhängigkeit). Ein junger Kerl hebt jubelnd ein Schild mit der Aufschrift „We love Transplants“ nach oben, das an die erste Herztransplantation beim Menschen vor 50 Jahren erinnern soll. Der neue StarWars-Film wird gewürdigt, im rechten oberen Teil ist einer der bekannten imposanten Sternzerstörer zu sehen. Nicht ganz ins Bild der freudigen Ereignisse passt der Grabstein von „Princess Di“ links in der Mitte. Unzweifelhaft kann man Prince Charles mit einem Strauß roter Blumen erkennen, der mit dem Rücken dem Betrachter zugewandt vor dem Grab steht. Die charakteristischen Segelohren verraten ihn.

Alles in allem sucht man nach nach irgendetwas Besonderem, wird aber nicht fündig. Dennoch gibt es Auffälligkeiten, wenn man es mit dem Bild aus dem Vorgängerheft vergleicht. Wie gesagt, hat man auf Gewalt jeglicher Art verzichtet. Die Figuren und die Gegenstände sind wesentlich größer gezeichnet und nehmen entsprechend mehr Platz ein. Man kennt das von Web-Seiten-Auftritten. Viele große Bilder, große Schriftarten und relativ wenig Text um die Seite oder das Bild zu füllen. Auf Details wurde wesentlich weniger Wert gelegt, das Bild ist überhaupt nicht so rätselhaft wie die Vorjahresversion. Das Bild ist kein Augenfänger, kein „Eye-Catcher“, es ist eher langweilig. Die Tarotkartenbilder auf dem Cover sind ein ganz anderer Stil, die Bilder regen den Betrachter zum Nachdenken an. Kurzum, das Bild ist zweite Wahl. Es könnte ein Ersatzbild sein, da das erste Bild nicht den Vorstellungen der Redaktionsverantwortlichen entsprochen hat. Es mußte schnell, aber sorgfältig gezeichnet werden, deshalb konnte man nicht in die Details gehen was „im Gesamtbild“ zu einer Enttäuschung des Betrachters führt. Ich denke nicht, daß der Hauszeichner des Economist kurzfristig in Urlaub wollte. Er hat aber eine smarte, unverfängliche Version der Geschehnisse abgeliefert.

Aber vielleicht will man die globale Leserschaft einfach nur ruhig halten. Das Bild suggeriert auf jeden Fall, daß auf dieser Welt „alles in Ordnung“ ist. Und das ist schließlich Sinn und Zweck der Mainstreammedien.

Düsterne Aussichten

Befremdlich geht es her bei den Economist-Tarotkarten. Optimistische Karten aus dem Rider-Waite-Tarot wie „Die Welt“, „Der Stern“ oder „Der Magier“ hat man bewußt

umgewandelt. Der Betrachter soll mit düsternen Geschehnissen konfrontiert werden. Es bleibt zu hoffen, daß der Verstand des Betrachters die Düsternis filtern kann, schließlich nimmt das Unterbewußtsein die Botschaften wertneutral auf. In diesem Fall die „Magie der negativen Bilder“.

Alle acht bzw. die zusätzlichen fiktiven Karten stehen für Veränderung. Sie stehen hauptsächlich für Veränderung durch Ereignisse, weniger durch Personen. Dem Personenkult aus den beiden Economist-Vorgängerheften huldigt man nicht mehr. Im Gegenteil, die Macht der Personen, wie Angela Merkel, steht auf dem Spiel. Die Ereignisse zehren an den etablierten Machtstrukturen, andererseits scheint es höhere Machtstrukturen zu geben, die diese Ereignisse bewußt steuern wollen und können.

► **Abgehobene Deutung?**

Möglicherweise mag Ihnen meine Deutung oder die Ideen mit den extraterrestrischen Besuchern abgehoben vorkommen. Sie können sich nicht damit identifizieren. Ehrlich, einen Außerirdischen habe ich auch nicht gesehen, aber merkwürdige Sichterlebnisse mit nicht bekannten Flugobjekten hatte ich schon. Obwohl bei solcher Art Beobachtungen immer ein Zweifel bleibt, aber mein Erlebnis mit den schnellen Richtungsänderungen eines Objekts kriegt kein irdisches Fluggerät hin. Und am Nachthimmel kenne ich mich etwas aus.

► **Die große Unbekannte dürfte mitmischen**

Ich denke, das Universumbild auf dem Economist-Cover steht für eine große Unbekannte, die den Massen verborgen geblieben ist weil man sie geschickt verheimlicht.

Das es auf dieser Welt Machtstrukturen gibt, die die Menschheit kontrollieren und unter ihre Fuchtel bringen wollen, wird immer deutlicher. Für diese Strukturen wird es durch die zunehmende Technisierung und Smartphonisierung einfacher, gleichzeitig muß man die schützende Deckung verlassen.

Man könnte es als Spinnerei von Verschwörungstheoretikern und Esoterikern abtun (die Esoteriker, die ich kenne, sprechen ganz offen von baldiger Wandlung, für die ist das sonnenklar), aber die Untergangsstimmung ist an den Stammtischen angekommen. Die schweigende Mehrheit sagt nichts öffentlich und hält sich bedeckt. Trotzdem wird immer mehr ganz normalen Leuten klar, daß sich etwas ändern muß. Es geht gar nicht anders. Man kann sich selbst anlügen und alles leugnen was passiert, irgendwann wird die Wahrheit offenbar.

► **Der EURO ist schon lange tot und hat den Krieg verloren**

Das globale Finanzsystem pfeift aus dem letzten Loch und ohne die Stützungskäufe von festverzinslichen Staatsanleihen aus der Eurozone durch die EZB wäre der EURO schon längst kollabiert und tot. Hier tobt ein richtiger Krieg, aber nicht die Art Krieg mit Soldaten und Kriegsgerät und Waffen. Es ist ein Finanzkrieg. Die EZB gegen den Markt.

► Wenn die Freiheit verzerrt wahrgenommen wird

Wir meinen in einem freien Land zu leben, doch unsere Freiheiten werden täglich immer mehr eingeengt. Man nimmt uns strenger an die Zügel. Die Leute merken das, sie fühlen sich immer unwohler, es droht Gefahr von allen Seiten. Die Mainstream-medien zeigen uns eine heile Welt, doch immer mehr Menschen merken, daß mit dem Wohlfühl-Fernsehen, dem Plärr-Radio und der Gutmenschen-Presse irgendwas nicht stimmt, weil es einem selbst immer schlechter geht. Das geht langsam, aber stetig.

Wie lange wird die Masse noch an die „freiheitlich demokratische Grundordnung“ glauben, wenn man immer mehr das Gefühl hat, von geheimen und unbekanntem Gesellschaften oder den hier öfters erwähnten [Machtstrukturen](#) beherrscht zu werden? Die Masse hat einen bestens ausgerüsteten Instinkt, das heißt nichts anderes, als das diese zahlenmäßig kleinen Machtstrukturen gegen das [morphische Feld](#) der Masse nicht bestehen können.

► Die Machtstrukturen existieren

Es gibt diese [Machtstrukturen](#), diese unterschiedlichen globalen Interessengruppen, und ihre Macht schöpfen sie aus einem System, daß alle verbindet – dem Geldsystem. Bricht das globale Geldsystem weg, bricht die Macht weg und es kommt zu den großen, globalen, gesellschaftlichen Veränderungen. Deshalb muß ein aufwändiges Ersatzsystem geschaffen werden und das ist mit zunehmender Technisierung mit Überwachung jedes einzelnen möglich. Letztendlich führt man Krieg gegen die eigenen Leute weil man diese kontrollieren muß. Sieht man genau hin und zieht seine Schlußfolgerungen daraus, sieht man, daß es noch eine weitere [unbekannte Macht](#) geben muß. Die unbekanntete Macht muß nicht von den Sternen kommen, hat aber einen eigenen Antrieb und Machtansprüche. Das Unbekannte kann sich hinter der Etablierung und Manifestation einer neuen gesellschaftlichen und politischen Ordnung wie einer Monarchie sammeln und festigen.

► Am Ende eines Krieges gibt es einen Verlierer

Der Verlierer kapituliert. Manchmal frage ich mich nur ob die Kapitulation nicht schon längst erfolgt ist? Dann wäre all das, was wir im Moment sehen, nur noch eine Art Dauerkoma bis der Gewinner und die neue Ordnung den Stecker zieht.

► Die Economist-Tarotkarten wären damit „voll“ auf Linie

Sie zeigen zumindest eine Linie einer Machtstruktur, die es schon lange gibt und jetzt ihre Pläne verwirklichen möchte. Es presiert. Das Economist-Jahresvorschau-Heft bietet keine Lösungen. Die Leichtigkeit und Seichtigkeit des Blatts liegt darin, einfach emotionslos und neutral über die verschiedenen Themen zu berichten. Dann kann man sich nacher immer hinstellen und sagen: „Wir haben’s Euch doch gesagt und gezeigt! Nur geglaubt hat es niemand“.

► Was steckt hinter den Tarotkarten

Wahrscheinlich wird man in der nächsten Ausgabe „*The World in 2018*“ unter „Uncovered“ wieder von kryptischen Bedeutungen und kabalistischen Symbolen auf

den Tarotkarten sprechen. Man hätte den Verschörungstheoretikern wieder Futter gegeben und bedauert dies. Warum sich der Economist dieses Spielchen ausdenkt wäre aber nicht nachzuvollziehen.

? Warum hat man in den vergangenen drei Ausgaben dieses Spiel erst recht angeheizt? Und das 2017er Cover war die Steigerung der vergangenen zwei Ausgaben. Was steckt also hinter den Andeutungen der Tarotkarten?

Machen Sie sich also in 2017 auf einiges gefasst.

Anmerkung:

Warum steht auf einer katholischen Website ein Beitrag, der sich mit "Aussagen" zu Tarotkarten befasst? Denn:

- Gläubige Christen befragen keine Tarotkarten, sie befassen sich nicht mit Dingen, die dem okkulten Bereich zuzuordnen sind.

Gläubige Christen finden Antworten in der Heiligen Schrift und in himmlischen Kundgaben, die insbesondere in dieser Letztzeit aus Gnade den Menschen gegeben werden.

Es ist unverkennbar, dass die Bezeichnung "Christen" sehr viele Menschen auf sich beziehen, obwohl sie weder im Alltag praktizierend sind noch ihr Leben nach den biblischen Werten (10 Gebote, Lehre Jesu im Evangelium) ausrichten.

Viele dieser "Christen" sind jedoch sehr wohl der Astrologie, dem Tarot und anderen Praktiken zugeneigt in der Hoffnung, dort Antworten zu Fragen ihres Alltags zu erhalten. Im Menschen ist das Suchen nach dem Sinn des Lebens und zum Schicksal tief im Herzen vorhanden. So sucht man auch in Praktiken außerhalb der christliche Lehre nach Antwort(en). Man vergisst dabei leicht, dass dies letztlich alles auf menschlichem Gedanken- und Interpretationsgut beruht. Weder die Astrologie noch Tarot oder andere Praktiken können wirkliche Antworten geben - am Ende steht immer eine offene Frage.

Wenn z. B. der oben stehende Beitrag auf dieser Website weitergegeben wird, so erfolgt dies ebenfalls zur Erlangung der Erkenntnis: Am Ende stehen offene Fragen, die nicht beantwortet sind.

Die Antworten findet man nur im lebendigen Glauben an Jesus Christus, dem alleinigen Retter und Erlöser.

Wer sein Leben IHM übergibt, erhält ALLES, was für die Bewältigung des täglichen Lebens notwendig ist - ja, er erhält noch mehr: inneren Frieden, Ruhe, Freude und die Gewißheit, auf ewig gerettet zu sein.

- **Nur der lebendige Glaube an Jesus Christus macht frei und schenkt dem Menschen wahres Leben.**